

taktigen Thema ein, das als Frage-Antwort-Spiel Streicher und Bläser ins Gespräch bringt. Damit sei nur eine Besonderheit in Beethovens Kompositionsstil genannt. Im weiteren Verlauf des Stückes weiß der Komponist sein Publikum mit seiner Vorliebe für das Sforzato – auch auf unbetonten Zählzeiten – und seinem humorvollen Spiel mit kleinsten rhythmischen Einheiten bis zu Vierundsechzigsteln zu überraschen.

Eröffnet wird der Konzertabend mit der Ouvertüre zu »Don Giovanni« von **Wolfgang Amadeus Mozart**, welche als Meisterwerk ihrer Art bezeichnet werden darf. Der langsame Einstieg in die Thematik greift die Leidenschaft Don Giovannis, aber zugleich auch sein Dahinscheiden auf. Mit dem Umschalten ins schnellere Tempo ändert sich diese Stimmung – die Lust der Hauptfigur auf das Leben und vielmehr noch auf das andere Geschlecht steht im Vordergrund. Wie diese Lust aber allmählich in sich zusammenbricht, deutet bereits die Coda der Ouvertüre an.

In »Caeli enarrant...« III von **Georges Lentz** (\*1965) trifft man wieder auf das Jahresmotto des **Münchener Kammerorchesters**: Kindheit. Das Thema dieses Zyklus', der in den Jahren 1990 bis 1996 entstand, handelt zwar vom 19. Psalm („Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament“) sowie Lentz' Begeisterung für dieses Firmament, also der Astronomie – gesanglich steht jedoch ein Knabe im Mittelpunkt. Ein Mitglied des Kinderchors der **Bayerischen Staatsoper** wurde speziell hierfür von dem Chorleiter Stellario Fagone vorbereitet.

## Konzertvorschau //

**Mi // 31.12.2014 // 17 Uhr // Konzerthaus**

### **Silvester bei Mozarts // Silvesterkonzert**

Paul von Zelm spielt Mozarts Konzert für Horn in Es-Dur.

**Fr // 09.01.2015 // 20 Uhr // Festsaal Weißenau  
Trio Rafale // Das junge Klaviertrio**

Preisgekrönte junge Musiker zu Gast in Ravensburg.

**Fr // 30.01.2015 // 20 Uhr // Schwörssaal  
Duo JuVa Nueva // Schlaginstrumente + Gitarre**

Neue Klänge: Marimba- und Vibraphon treffen auf Gitarre.

FOTO: © ESTHER HAASE / DEUTSCHE GRAMMOPHON

**Di // 16. Dez 14  
20 Uhr  
// Konzerthaus  
Münchener  
Kammerorchester**

EINFÜHRUNG

**19.30 Uhr**

**SPIEL  
ZEIT  
14//15**

**Kultur  
Ravensburg**



**Alexander  
Liebreich** DIRIGENT

**ALICE  
SARA OTT**  
KLAVIER

**Münchener Kammerorchester**  
DIRIGENT **Alexander Liebreich**  
KLAVIER **Alice Sara Ott**

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756 – 1791  
Ouvertüre zu »Don Giovanni« KV 527

**Georges Lentz** \*1965  
Caeli enarrant... III  
für Knabensopran, 3 Schlagzeuger, Streicher

**Ludwig van Beethoven** 1770 – 1827  
Klavierkonzert Nr. 1, C-Dur op. 15  
Allegro con brio  
Largo  
Rondo, allegro scherzando

// Pause

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 8, F-Dur op. 93  
Allegro vivace e con brio  
Allegretto scherzando  
Tempo di Menuetto  
Allegro vivace

# PROGRAMM //

Beim zweiten Konzert des **Münchener Kammerorchesters** in der Ravensburger Spielzeit 2014/15 steht der Komponist **Ludwig van Beethoven** im Vordergrund. Sein Klavierkonzert Nr. 1 op. 15 in C-Dur ist eng verknüpft mit der Etablierung als eigenständiger Musiker und Komponist in Wien, der Stadt Haydns und Mozarts, sowie mit der Ausprägung eines neuen eigenen Kompositionsstils. Beethoven wollte mit diesem Werk nicht nur seinen guten Ruf als Komponist, sondern auch seine herausragenden Fähigkeiten am Klavier untermauern – was ihm allem Anschein nach rasch gelang. So schrieb die Wiener Allgemeine Musikzeitung im Jahr 1800 nach einer Aufführung: »Es ist nicht zu leugnen, dass Herr van Beethoven ein Mann von Genie ist, der Originalität hat und durchaus seinen eigenen Weg geht.« Im Klavierkonzert Nr. 1 verarbeitete Beethoven viele der damals höchsten technischen Kunststücke. Es sollte aber kein reines Virtuosenkonzert sein, sondern eher die Verdeutlichung seiner kompositionstechnischen Weiterentwicklung. Die schnellen Rahmensätze beeindruckten das Publikum damals wie heute durch chromatische Gänge und gewagte Modulationen, der langsame Satz beeinflusste etliche spätere Komponisten bis hin zu Chopin. Diesem Werk stellt sich am heutigen Abend eines der viel versprechendsten Talente der Gegenwart: die deutsch-japanische Pianistin **Alice Sara Ott** (\*1988). Im Alter von 13 Jahren erhielt sie bereits die Auszeichnung „Most Promising Artist Award“ im Hamatsu und gewann zwei Jahre später als jüngste Teilnehmerin den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb „Silvio Bengalli“. Ihre Gesamtein-spielung aller Chopin-Walzer brachte ihr 2010 sogar den ECHO Klassik als „Nachwuchskünstlerin des Jahres“ ein.

Auch das zweite Werk von **Ludwig van Beethoven**, die Sinfonie Nr. 8 op. 93 in F-Dur, stellt höchste Ansprüche an seine Interpreten. Beethovens Musiksprache nimmt in seinen Sinfonien eine äußerst individuelle Ausdrucksform an, dass jede einzelne für sich gesehen gleichsam wie ein kleiner Kosmos oder ein Ideen-Kunstwerk erscheint. Seine achte Sinfonie erschien zusammen mit der damals weitaus erfolgreicherem siebten op. 92. Warum der große Erfolg von op. 93 vorerst ausblieb, ist nicht überliefert. Denn dass Beethoven sich oft nicht strikt an übliche Kompositionsweisen hält – wie auch in diesem Werk – war zu dieser Zeit schon hinlänglich bekannt. Der erste Satz beispielsweise beginnt nicht, wie in Beethovens weiteren Sinfonien üblich, mit einer Einleitung, sondern steigt direkt mit einem acht-